

Faltblatt des Slovenské Sklárske Muzeum in Lednické Rovne, Slowakei 2006

Slovenské Sklárske Muzeum Lednické Rovne

SG: Das Slowakische Glasmuseum gehört zum Glaswerk Lednické Rovne, es dient vor allem zur Präsentation für Kunden des Glaswerks. Gleichzeitig ist es nach Angaben der Firmenleitung das einzige Glasmuseum der Slowakei. Die Zahl der ausgestellten Gläser ist im Vergleich zu anderen Glasmuseen oder Glasabteilungen - z.B. Jablonec nad Nisou, Moravská galerie Brno - gering. Wahrscheinlich gibt es jedoch auch in anderen großen Museen - beispielsweise in der Hauptstadt Bratislava, Slovenské národné múzeum - Abteilungen mit Glas, das in der Slowakei gefunden bzw. hergestellt wurde. Im Glasmuseum gibt es weiter kein Archiv der Firma - in einem Nebengebäude der Glasfabrik befindet sich dafür ein sehr umfangreiches, gut geordnetes Archiv mit Musterbüchern von 1900 bis 2006. **Bei meinem Besuch des Glasmuseums wurde ich sehr freundlich und hilfreich unterstützt von Frau Mag. Anna Kasarová, Frau Mag. Mária Roháľová und der Verwalterin des Archivs, Frau Dagmar Lukacová.**

Das Glasmuseum befindet sich in einem der Nebengebäude des Schlosses von Josef Schreiber jun., in dem heute die Leitung des Glaswerks RONA CRYSTAL residiert. Der Direktionsraum von Josef Schreiber ist noch im Original erhalten. Neben diesem Raum gibt es eine sehr umfangreiche Ausstellung mit aktuellen Gläsern von RONA CRYSTAL.

Vor der Zeit der Völkerwanderung war das Gebiet der Slowakei wie Mähren wahrscheinlich durch Kelten besiedelt, die Perlen und nahtlose Armreifen aus Glas herstellen konnten. Nördliche Grenze der römischen Herrschaft war die Donau. Nach der Völkerwanderung war die westliche Slowakei zusammen mit dem östlichen Mähren Zentrum eines der ersten slawischen Großreiche. Später wurde Mähren als Markgrafschaft in das Königreich Böhmen eingegliedert und die westliche Slowakei Teil des Königreichs Ungarn. Erst nach dem 1. Weltkrieg wurde die Slowakei zusammen mit Tschechien 1918 als Tschechoslowakei ein selbständiger Staat. 1939 wurde die Slowakei nach der deutschen Besetzung Tschechiens zu einem eigenen Staat unter der Oberherrschaft des Deutschen Reichs. Nach 1945 wurden Tschechien und Slowakei wieder als Tschechoslowakei vereinigt. Nach der Wende um 1990 löste sich die Slowakei wieder aus der Verbindung mit Tschechien.

Für die Glasherstellung seit dem Mittelalter bis zum Ende des 1. Weltkrieges war das Gebiet Böhmen - Mähren - Slowakei - Ungarn Teil des Herrschaftsgebiets Österreich, ab 1867 Österreich-Ungarn. Die Glasunternehmer Josef Schreiber sen. und jun. - später J. Schreiber & Neffen - bauten ihre weitreichenden Unternehmen zuerst im nördlichen und östlichen Mähren auf, breiteten sich aber - wahrscheinlich wegen der niedrigeren Löhne - über das Grenzgebirge in die westliche Slowakei aus. Die Glasunternehmer S. Reich & Co. verkauften einen wichtigen Teil ihres Glases über slowakische Hausierer in der Slowakei. Der Kern der in-

dustrialisierten Glasherstellung auf dem Gebiet des Ungarn vor 1918 lag in der westlichen und mittleren Slowakei und kam aus Mähren. Heute ist die Gründung Lednické Rovne von J. Schreiber jun. eines der größten noch arbeitenden Glaswerke, die den Untergang der Glasherstellung im Raum des ehemaligen Österreich-Ungarn erfolgreich überstanden haben. Lednické Rovne beschäftigt um 2006 rund 1200 Glasarbeiter/innen. Siehe auch Skláreň Rona, a.s., <http://www.rona.sk> ... englisch ...

[deutsche Übersetzung des Glasmuseums, vorsichtige Redaktion der ins Deutsche übersetzten slowakischen Texte SG]

Abb. 2004-4-07/019

Schloss Lednické Rovne, ehemals Josef Schreiber jun. Geschäftszentrum RONA und Schauraum
das Glasmuseum befindet sich in den Nebengebäuden gegenüber der Schlossfassade, rechts schließt der Schlosspark an, die Gebäude der Glasfabrik befinden sich in größerem Abstand hinter dem Schloss
aus www.rona.sk, 2004-09



I. Pišútová

Geschichte des Glasmachens in der Slowakei

Die Geschichte der slowakischen Glasherstellung begann in der älteren Bronzezeit. Seit dieser Zeit bis zur Gegenwart erreichte das Glas von Seiten der Erzeugung als auch der Form eine reiche Entwicklung.

Nach ersten Funden von gläsernen **Perlen** und später von **Armbändern** aus Glas auf unserem Territorium zur Zeit der Römer und im Zeitraum der Völkerwanderung, finden sich erste Belege für die Erzeugung von Hohlglas, wahrscheinlich eingeführt aus fernen **römischen** Provinzen. Der Ofen, der im römischen Gerulat-Rusovce bei Bratislava [Pressburg] ausgegraben wurde, ist wahrscheinlich Beweis dafür, dass die Römer auch auf unserem Gebiet Glas erzeugten.

In den slawischen Funden vom 6. Jahrhundert fand sich kein Hohlglas, aber viele gläserne Perlen und Halsketten, die nachweisbar aus heimischer Produktion sind. Davon zeugen Funde von Glasöfen in **Nitra** [Neutra, ungarisch Nyitra] und **Devínska Kobyla** (Bratislava).

Die Entwicklung der Glasherstellung auf dem Gebiet der Slowakei gründete auf sehr guten natürlichen Bedingungen [SG: vor allem Wald in den Grenzgebirgen] und ausreichenden Rohstoffen. Auch deshalb verzeichnen wir **vom 14. bis zum 19. Jahrhundert** die Existenz von **70 Glashütten**. Durch Rodung der Wälder für den Bedarf der Glaserzeugung entstand nach und nach der Boden für Äcker, Wiesen und landwirtschaftliche Niederlassungen und mit der Zeit auch die Gründung ganzer Dörfer. Die Glasherstellung hat also tief in die wirtschaftliche Geschichte unseres Gebietes eingegriffen.

Die Geschichte der Glasherstellung im frühen Mittelalter in der Slowakei ist bisher in Rätselschleier gehüllt, den man erst im 14. Jahrhundert zu enthüllen begann. Aus dem Jahre **1350** blieb ein Dokument über die Glashütte in **Sklené Teplice** und im Jahre **1360** in **Sklené** erhalten [SG: in Sklené steckt als Wurzel das slawische Wort für Glas: sklo, szkła, steklo / стекло]. Beide Hütten lagen in der Nähe der Bergbaustädte **Kremnica** [Kremnitz, ungarisch Kőrmöcbánya; Kremnitz zählte im Mittelalter und in der Neuzeit zu den wichtigsten Bergbaustädten der Welt - „Goldenes Kremnitz“] und **Banská Štiavnica** [Schemnitz, ungarisch Selmečbánya; älteste Bergbaustadt der Slowakei für Gold und Silber]. So nehmen einige Forscher an, dass diese Hütten Glas für den Bedarf der Hüttenwerke und ihrer Versuchswerkstätten erzeugten. Die typische Mannigfaltigkeit des mittelalterlichen Glases aus archäologischen Funden erlaubt, das Glas als einheimischer Herkunft zu charakterisieren und von damaligen Einfuhren zu unterscheiden. Eine Ausnahme bildet die **Glasgarnitur der Burg in Bratislava** (14. - 17. Jahrhundert) für den königlichen Palast, was die Qualität des Glases und zum Teil auch den Einfluss von Vorlagen aus Venedig bestimmte. Neben dem einheimischen mittelalterlichen Glas, welches bisher an mehr als 30 Orten gefunden wurde, zeugen Funde aus dem 14. - 16. Jahrhundert auch von fremder, besonders **böhmischen und italienischen Einfuhren**.

Die Glashütten wurden damals - aber auch später - auf feudalem [Adels-] und kirchlichem Besitz gegründet. Die Eigentümer luden für den Bau und die Arbeit in diesen Glashütten **deutsche, böhmische und mährische Fachleute** ein. Ihre Assimilation mit den örtlichen Einwohnern, mit denen sie gemeinsam an der Glaserzeugung arbeiteten, erfolgte verhältnismäßig schnell.

Das **17. und 18. Jahrhundert** ist in der Slowakei das Zeitalter eines außergewöhnlichen **Aufschwunges der Glasherstellung**. Es wurde viel Glas in den Haushalten des Adels verbraucht; es ist bekannt, dass **zu Beginn des 18. Jahrhunderts auf unserem Gebiet mehr als die Hälfte der Adligen des ganzen Königreichs Ungarn lebten** [SG: das bedeutet, dass die Slowakei der wirtschaftlich stärkste Teil Ungarns war, siehe oben auch Bergbau]. Neben dem Adel kauften auch die reichen Bürger und im geringeren Maße auch die Zechengemeinschaften der Bergwerke Gläser. Billigere Gläser wurden für Schänken und Gaststätten erzeugt, wo große Mengen verbraucht wurden. Das sogenannte **„Volks-glas“** der slowakischen Glashütten, erzeugt für die Landbevölkerung und für weniger bemittelte Bürger,

gehört zu den anmutigsten und vom Gesichtspunkt des Designs zum originellsten Erzeugnis, in Form oft an das einheimische Glas des Mittelalters anknüpfend.

Auch im 19. Jahrhundert hörte der Betrieb in den Glashütten nicht auf; die einen gingen unter, andere erweiterten ihre Produktion, neue entstanden. Das ist zugleich die Zeit erster großer Erfolge und der Wertschätzung für unser Glas, im Zusammenhang mit Erneuerungen der Glasherstellung, aber auch mit der Qualität anspruchsvoller Gattungen der Glaserzeugnisse und verschiedener Arten von Veredelungen (Schleifen, Gravieren, Ätzen u.a.)

Sehr erfolgreich war damals die Glashütte **Katarinská Huta** - gegründet **1841** durch die **Gebrüder Kuchinka** - wo gewöhnliches und zum Schleifen geeignetes Kristallhohlglas erzeugt wurde. In **Utekáč** wirkte in der Mitte des 19. Jahrhunderts der Schleifer und Graveur **Jozef Oppitz**, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der slowakischen Glasherstellung. In **Zlatno** - gegründet **1836** durch **Johann Georg Zahn** - entwickelte **Leó Valentin Pantoček** die Technik des irisierten Glases, welche er im Jahre 1856 veröffentlichte, und auch die sogenannte hyalo-plastische Methode zur Versilberung von Glas. Zu den bedeutenden Unternehmen des 19. Jahrhunderts gehörte auch die Glasfabrik in **Uhrovec**, wo der künstlerische Erneuerer **Štefan Šovánka** wirkte, Experte für Beschichtung und Ätzen des Glases der Sektion. Hervorragend waren auch die Erzeugnisse der ostslowakischen Glashütten, im 19. Jahrhundert besonders in **Hervartovská** und **Šibská Huta**.

Die moderne Entwicklung wirkte sich negativ, aber auch positiv auf die Entwicklung der slowakischen Glaserzeugung aus. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden einige **Glashütten mit Manufakturen, welche zwar mit einigen Hundert Werk tätigen, aber mit veralterten Technologien der Erzeugung arbeiteten**.

Die **industrielle Revolution** drang in die Glasherstellung in den **1870-er Jahren** ein und dies durch Einführung moderner Elemente der Fabrikerzeugung. Die Intensivierung des Schmelzens erreichte man durch Einführung der **Regenerator-Gasheizung**. Als Hilfsmittel für die Veredelung des Glases durch Ätzen wurde der **Pantograph** verwendet [SG: 1896, im Schloss Lednické Rovne kann man noch einen der ersten Pantographen besichtigen], es wurden Maschinen zum Schleifen der Ränder des Glases eingerichtet. Zu Ende des **19. Jahrhunderts und zu Beginn der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts bis zum ersten Weltkrieg ist der Großteil der Glasindustrie mit veraltetem Betrieb eingegangen, nachdem diese schon eine längere Zeit der Konkurrenz mit den großen Glasunternehmen nicht widerstehen konnten**.

A. Začková

Nach dem **heftigen Aufschwung im Laufe des 19. Jahrhunderts** erreicht die Glaserzeugung um die Jahrhundertwende eine Situation, wo **Glashütten mit veralteter und unproduktiver Technologie verfallen** oder ganz eingehen. An ihre Stelle treten modernere, auf den

Prinzipien der kapitalistischen Wirtschaft geleitete und vorteilhaftere Unternehmen. Es beginnt die massenhafte Fabrikation von Glas, welche ihren vorherrschenden Charakter als Handarbeit verliert. Aus der Anonymität der Glas-Schöpfer in der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert tritt die Persönlichkeit des Glaskünstlers **Štefan Šovánka** hervor: er schmückte seine Arbeiten aus Schichtglas mit Pflanzenornamenten im Stil der Sezession.

1892 wurde die Glasfabrik in **Lednické Rovne** gegründet, welche zu dieser Zeit der größten Firmengesellschaft „Josef Schreiber und Neffen“ gehörte. Ursprünglich spezialisierte sich diese Glasfabrik auf **Tafelglas** und seit **1894** auch auf **Hohlglas**. Erste Technik der Veredelung des Glases war das Schleifen. In Lednické Rovne verwendete man das erste Mal in Europa überhaupt zur Dekoration und zum Ätzen des Glases Pantographen. Glas aus Lednické Rovne trug in diesem Zeitraum die Bezeichnung „**Ronacrystal**“ [SG: auch „**Kaiser-Kristall**“]. Die Produktion des Unternehmens war sehr vielfältig, aber das Hauptsortiment waren immer Trinkgläser.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts arbeiteten neben der Glashütte in Lednické Rovne in der Slowakei auch die Glasfabrik in **Uhrovec**, welche klares und farbiges Gebrauchsglas und Beleuchtungskörper erzeugte. In der Mittelslowakei erzeugte die Firma „Clara“ in **Utekáč** Gebrauchsglas, später Glaskolben für elektrische Glühlampen, Radiolampen und Thermosflaschen. Die Glasfabrik in **Zlatno**, die **1836** von J. G. Zahn gegründet wurde, erzeugte veredeltes Gebrauchsglas. Weitere Glashütten zu dieser Zeit waren **Katarinská Huta**, gegründet **1841** von Kuchinkov, und die Glasfabrik in **Málnica**, wo man seit **1852** glattes und veredeltes Gebrauchsglas erzeugte. In der Westslowakei arbeitete das Glaswerk in **Nemšová** (Hohlglas und gepresstes Gebrauchsglas), das **1902** von **Anton Dreher** gegründet wurde [später Vinzenz Schreiber]. Die Dekoration des Glases erfuhr zur Jahrhundertwende deutliche Veränderungen. Bis 1910 überwog besonders Dekoration und Ornamente im Stil der Sezession. In der Zwischenkriegszeit erschienen geometrische Formen und die Dekoration im Stil des „Art déco“. Ende der 1930-er Jahre kommt es zur Renaissance fast aller Dekorationen in originalen Stilformen und Qualität.

Unter den neuen Bedingungen für die Entwicklung in der Nachkriegszeit [ab 1945] im Zusammenhang mit der Industrialisierung der Slowakei wurde fortschreitend die **Rekonstruktion fast aller Glasbetriebe** verwirklicht und gleichzeitig wurden auch **neue Unternehmen gegründet**. Die Struktur der Glaserzeugnisse veränderte sich radikal und gleichzeitig vervollkommnete sich auch die Art ihrer Leitung. Es entstand die „Produktionswirtschaftliche Einheit“ (VHJ) **TATRASKLO** als Trust der Unternehmen, geleitet durch die Generaldirektion in **Trnava** [Tyrnau, ungarisch Nagyszombat]. Im Rahmen dieser PWE (VHJ) gründete man **1976** eine **Glasforschungs- und Entwicklungsanstalt in Trenčín** [Trenschin, ungarisch Trencsén] und 1977 auch ein Berechnungszentrum PWE (VHJ) in Bratislava-Dúbravka.

Eines des bedeutendsten Glieder der (PWE/VHJ) **TATRASKLO** Trnava ist das Glaswerk „Vereinigte Glaswerke VEB“ (n.p. / národný podnik / volkseigener Betrieb / VEB) in **Lednické Rovne** mit der Erzeugung von hoch-qualitativem Gebrauchsglas mit bedeutenden Persönlichkeiten als **Gestalter: K. Hološko, J. Taraba, J. Kolembus, J. Pagáč** u.a.

Die mittelslowakische Glashütte in **Poltár** hat 3 Schwesterwerke: **Zlatno, Katarinská Huta und Málnec**. Alle diese Betriebe haben sich auf die Erzeugung von Gebrauchsglas und die halbautomatisierte Produktion von Trinkgläsern eingerichtet.

1961 begann man mit der Rekonstruktion des Glaswerkes in **Nemšová** [ungarisch Nemsó]; man hat die Öfen abgebrochen und die Handerzeugung eingestellt, es begann die automatisierte Produktion von Verpackungsglas (Einkochgläser, Flaschen für diverse Getränke, Pflanzenölflaschen u. dgl.)

Weitere Unternehmen des PWE (VHJ) **TATRASKLO** gehören zur Gruppe, die sich mit der Erzeugung von Glas als Applikationsmaterial befassen. Dazu gehört das Unternehmen **Skloplast** n.p. **Trnava**, welches seit **1967** tätig ist und Glasfasern für verschiedene Verwendungen erzeugt. Mit der Gründung des VEB **Slovenské závody technického skla** in Bratislava-Dúbravka **1962** wurde die Basis für die Entwicklung des technischen Glases in der Slowakei gelegt.

Aus den bestehenden Unternehmen in **Utekáč, Nová Baňa** [SG: ehemals Penhaswerke] und **Bratislava** entstand eine Gesamtheit mit veränderter Strukturherzeugung. Die neue Produktion wurde für Glasrohre, Glaskolben für Glühlampen u. dgl. eingerichtet. In Nová Baňa begann man mit der Erzeugung von Isolationsmaterialien auf der Basis geschmolzenen Basalts. In Utekáč rekonstruierte und modernisierte man den Maschinenpark, wobei als Grundprogramm der Erzeugung spezielle Kolben für elektrische Glühlampen, Elektronen und Thermosflaschen blieb. Im Unternehmen **Stará Voda** (Bezirk Cheb) erweiterte man das Erzeugnisprogramm mit der neuen Gattung Basaltplaster.

Zu Beginn des Jahres 1986 wurde das Unternehmen in Nová Baňa selbständig, es entstand das VEB Unternehmen „IZOMAT“ Nová Baňa. Gleichzeitig wurden die Unternehmen in Utekáč und Stará Voda vom VEB Slovenské závody technického skla in Bratislava losgelöst und der direkten Leitung der Generaldirektion **TATRASKLO** in Trnava untergeordnet.

Gegenwärtig [wahrscheinlich nach 1990] läuft der Prozess der Reform im Rahmen der veränderten Struktur der Volkswirtschaft auch in der Organisation der Glasindustrie in der Slowakei.

Die ständige Ausstellung im spezialisierten Glasunternehmen Museum hat den Zweck, die breite Öffentlichkeit mit der reichen Geschichte dieses Industriezweiges wie auch mit den gegenwärtigen Formen der Glaserzeugung in der Slowakei bekannt zu machen.

Siehe unter anderem auch:

- PK 2002-2 SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke?
PK 2002-2 SG, Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
PK 2002-2 SG, Gläser der Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
PK 2002-4 SG, Glasfabrik Groß Ullersdorf der Glashüttenwerke Josef Schreiber & Neffen, A.G., Wien
PK 2002-4 SG, Glashütten und Glaswerke in der Slowakei, ehemals „Oberungarn“
(Schreiber, Kuchinka, Kossuch, Zahn,
PK 2002-4 SG, Literaturangaben zu Pressglas und Glas aus Böhmen und Mähren
PK 2002-5 Varga, Régi Magyar üveg [Geschichte des ungarischen Glases]
PK 2002-5 SG, Zeittafel Ungarn / Siebenbürgen
PK 2003-1 Neuwirth, SG, Gläser von Leó Valentin Pántocsek (1812 - 1893),
Chemiker in der Glasfabrik Joseph G. Zahn, Sladno / Zlatno bei Losoncz, Ungarn
PK 2003-2 Mikulaščík, Sztefek, Zur Geschichte der Glaswerke S. Reich & Co. in Nordostmähren
PK 2003-2 SG, Die Glaswerke S. Reich & Co. in Mähren
PK 2003-3 Viktora, Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklárství na Moravě]
PK 2003-4 SG, Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien (erg. 09-2003)
PK 2003-4 Anhang 13, SG, Neumann, Katalog Schleifglas Glashüttenwerke vormals J. Schreiber &
Neffen, Wien 1932 (Auszug)
PK 2003-4 Anhang 15, SG, Neumann, Katalog Schleifglas Glashüttenwerke vormals J. Schreiber &
Neffen, Wien 1937 (Auszug)
PK 2004-1 Zeittafel Glaswerk Zlatno von Johann Georg Zahn, bei Lučenec, Slowakei
PK 2004-1 Anhang 01, SG, Neumann, Musterbuch Penhaswerke, um 1939 (Auszug)
PK 2004-1 Anhang 20, Reich, Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs, Wien 1898
[PK 2004-4 Anhang-07, Schreiber & Neffen, Jubiläumsschrift Slowakische Glashüttenwerke, vormals
J. Schreiber & Neffen Aktiengesellschaft, Lednické Rovne, Slowakei, 1892-1942](#)
PK 2004-4 SG, Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien und Geschichte der
Glashütten im Grenzgebiet Mähren - Slowakei (ergänzt 2004-10)
PK 2004-4 SG, Glasunternehmen Slovglass AG, Slowak. Glaswerke Poltár, Zlatno, Katarínska Huta
PK 2005-3 Glasrevue 1986-02, Glas aus Slowakischen Glashütten (Zlatno, Katarínska Huta, Málinec,
Lednické Rovne, Poltár)
PK 2006-2 Borsos, Die Glaskunst im alten Ungarn
PK 2006-3 Tronnerová, SG, Firma Josef Schreiber & Neffen, eingepresste Marke „SN in einer Raute“
PK 2006-4 Faltblatt des Slovenské Sklárske Muzeum in Lednické Rovne, Slowakei 2006
PK 2006-4 Slowak. Glasmuseum,, Ausstellung im Slovenské Sklárske Muzeum in Lednické Rovne,
Slowakei 2006
PK 2006-4 Slowak. Glasmuseum, Hundert Jahre des Glaswerks in Lednické Rovne 1892-1992
[PK 2006-4 Anhang 02, SG, Archiv Lednické Rovne, MB Pressglas Schreiber 1915](#)
[PK 2007-1 Anhang 01, SG, Archiv Lednické Rovne, MB Pressglas Schreiber 1934](#)